

Diezener Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 7

Diez, Mittwoch den 9. Januar 1918

24. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 8. Januar abends (B. B. Amtlich.)

An der Bahn Boesinghe-Staden ist ein englischer Vorstoß gescheitert.

In der Gegend von Elreth (zwischen Maas und Mosel) sind britische Angriffe der Franzosen im Gange.

Im Sundgau flaute die Gefehtätigkeit nach Abwehr eines französischen Vorstoßes bei Ammerzwiler ab. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

WZB. Großes Hauptquartier, 8. Januar (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Eingelagerte Abschnitte in Flandern und südwestlich von Cambrai lagen zeitweilig unter heftigem Feuer. In der Abenddämmerung griffen englische Kompanien östlich von Bullecourt an; sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Im Sundgau entwickelte sich am Abend lebhafter Artilleriekampf, der nach ruhiger Nacht heute früh wieder ausbrach.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida und Prespa-See, im Gernabogen sowie zwischen Bardar und Dojran-See war die Artillerietätigkeit rege. Deutsche Jäger brachten von einem Erkundungsvorstoß in die feindlichen, bisher von Russen verteidigten Gräben westlich vom Prespa-See eine Anzahl Franzosen ein.

Italienische Front

Gegen den Monte Asolone und den Piave-Abchnitt nördlich von Vidor richtete der Feind tagsüber heftige Feuerüberfälle; während der Nacht blieb das Feuer lebhaft.

Der Erste Generalquartiermeister
Rubenorrst.

Neue U-Boot-Erfolge.

WZB. Berlin, 7. Jan. (Amtlich.) Neue U-Boote-erfolge im Sperrgebiet um England: 20000 Br.-R.-Z. Von den Schiffen wurde der größte Teil an der Westküste Frankreichs, der Rest im Sperrgebiet um England versenkt. Zwei große schwer beladene Dampfer wurden in geschlossener Angriffs aus demselben Geleitzuge herausgeschossen. Unter den übrigen Schiffen konnte der englische Dampfer Ryansa, 6695 Tonnen, festgesetzt werden, der vollbeladen nach England bestimmt war.

Der Druck der U-Boote auf England.

WZB. Berlin, 7. Jan. Es ist den Unterseebooten nach feindlicher Gegenwehr nicht immer möglich, nach erfolgtem Angriff, Rammen, Bestimmung und Ladung der betroffenen Schiffe festzustellen. Diese Unmöglichkeit tritt natürlich sehr oft bei herausgeschossenen Schiffen aus Geleitzügen ein. Darauf kommt es auch gar nicht an. Der Hauptzweck ist zunächst die Versenkung möglichst vielen Schiffsraumes. Lloyd George hat selbst gesagt: „Schiffe bedeuten Kanonen, Schiffe bedeuten Brot, Schiffe sind der Sieg“, und in diesem Sinne haben die seit dem 1. Februar bis zum 30. November 1917 durch unsere U-Boote versenkten 8.256.000 Br.-R.-Z. schon eine hervorragende Wirkung gezeigt: so daß laut Daily News vom 4. Dezember 1917 Englands Lebensmittelkontrollen Sir A. Papp in einer Rede vor Mitgliedern der Getreidebörse bekennen mußte: „Ich habe die Zahl der U-Bootsopfer gelesen. Ich bin darüber entsetzt gewesen.“ Inzwischen ordnete die englische Regierung an, daß jedes nach England bestimmte Schiff irgendwelcher Art, was auch seine Ladung sein möge, jeden verfügbaren Raum, selbst die unbenutzten Passagierkabinen, mit Lebensmitteln auszufüllen habe.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

WZB. Berlin, 7. Jan. Wie wir erfahren, werden in Brest-Litowsk aus der Ukraine noch weitere Delegierte und Hilfskräfte erwartet. Als Führer der Delegation wird der Minister für Handel und Industrie, Herr Golubowski, eintreffen. Ferner erwartet man noch den Minister Georg Ritter v. Gassenko, den persönlichen Adjutanten des Kriegeministers. Als Mitglieder der Delegation treffen ferner die Herren Grigori Dyssenko (Bataillonskommandeur), Nikita Kuzenko und Wladimir Radziwinski (beide Kompanieführer) ein. Als Beirat in ökonomischen Angelegenheiten wird Herr Sergei Osipenko junieren. Endlich werden auch die Herren Ignatienko, Fries, Schaborenko, Tschernoborski, Kabarowski und Kotschowski erwartet.

Der polnische Regentschaftsrat in Berlin.

WZB. Berlin, 7. Jan. Der Nordd. Allgem. Ztg. zufolge werden die polnischen Regierungsmitglieder auch dem

Reichskanzler ihre Aufwartung machen und während ihres Aufenthalts in Berlin Gelegenheit haben, mit den führenden deutschen Persönlichkeiten alle inwärtigen Fragen eingehend zu besprechen. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt dazu: „Wir begrüßen die Regenten anlässlich ihres Staatsbesuches in Deutschland auf das herzlichste und wünschen ihrer schweren, verantwortungsvollen Aufgabe, die ihnen ihr hohes Amt in dem werdenden Königreich Polen auferlegt, die zu dauernden vertrauensvollen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Reichen führen möge, einen vollen Erfolg.“

WZB. Berlin, 7. Jan. Heute früh sind die drei Mitglieder des polnischen Regentschaftsrates, und zwar Erz. Erzbischof Dr. v. Rakowski, Metropolit von Warschau, Durchlaucht Fürst Wladislaw Lubomirski und Erz. Josef v. Ostrowski hier eingetroffen. In ihrer Begleitung befanden sich Ministerpräsident v. Rudzinski, der Chef des Zivilkabinetts Prälat v. Chelinski, Militärkommandant Prinz Franz Radziwill, der Referent im Ministerpräsidium v. Skolowicz, der Referent im Zivilkabinett Graf Georg Zarowski sowie die drei persönlichen Adjutanten der Regenten, Hauptmann Drenowski, Rittmeister v. Gorko und Oberleutnant Graf Nowikowski. Zur Begleitung der hohen Reisenden hatte der Generalgouverneur v. Beseler den seinem Stabe angehörenden Wirkl. Geheimen Rat Grafen v. Hutten-Czapski beigegeben. — Auf dem Bahnhof Friedrichstraße hatten sich zur Begrüßung im Namen des Kaisers der Oberstkommmandierende in den Marken und Gouverneur von Berlin, Generaloberst v. Kessel, außerdem der dem Regentschaftsrat ebenfalls beigegebene Oberregierungsrat Graf Verchenfeld, kaiserlicher Regierungskommissar beim provisorischen Staatsrat im Königreich Polen und Vorschäftsrat Prinz Gajfeld vom kaiserlichen Amt eingefunden. Die Regenten nebst ihrer Begleitung bewohnen das Hotel Wlon. Heute nachmittag wollen die Herren dem Reichskanzler einen Besuch abstatten. Zum Abend hat der Reichskanzler ihnen zu Ehren eine Reihe politischer Persönlichkeiten zu sich geladen. Morgen werden sich die Regenten dem Kaiser vorstellen.

WZB. Berlin, 8. Jan. Die Mitglieder des Regentschaftsrates des Königreichs Polen, der Ministerpräsident Rudzinski und die anderen Herren der polnischen Deputation sowie die Herren der Begleitung wurden heute vormittag vom Kaiser in Gegenwart des Reichskanzlers und des stellvertretenden Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. d. Busche-Haddenhausen empfangen. Die Einführung der polnischen Deputation geschah durch den Oberhof- und Hausmarschall und den Einführer des diplomatischen Korps. Bei dem Empfang richtete Fürst Lubomirski im Namen des Regentschaftsrates folgende Ansprache an den Kaiser:

Kaiserliche und königliche Majestät! Wir sind glücklich darüber, daß es uns vergönnt ist, Ew. kaiserlichen Majestät heute persönlich unsere tiefste Verehrung auszusprechen zu dürfen und unsere tief empfundene Dankbarkeit für die Akte auszudrücken, die unserem Vaterland das staatliche Leben in Gestalt einer unabhängigen polnischen Monarchie wiedergegeben haben. Unverbrüchlich vertrauen wir darauf, daß Ew. Majestät, angesichts der großen ihrer Wahrung harrenden Aufgaben, das begonnene Werk geschäftlicher Gerechtigkeit in Gemeinschaft mit dem erlauchten Verbündeten glanzvoll vollenden werden und dem entstehenden Staat durch Schaffung der für seinen dauernden Aufstieg erforderlichen Lebensbedingungen Allerhöchst Ihre mächtige Hilfe angedeihen lassen werden. Wir sind auch fest davon überzeugt, daß nach Festlegung und Verwirklichung der dem polnischen Staat zustehenden Rechte, wir Polen gemeinsam mit der deutschen Nation die großen Ziele verfolgen werden, die das Wohl der Menschheit und den allgemeinen Frieden verbürgen. Wir wissen, daß Ew. kaiserliche Majestät, die großen Aufgaben der Zukunft mit ihrem tiefem und schaffenden Geist übersehend, dem deutschen Volk ein Führer auf dem Wege sein werden, dessen Ziel das friedliche und segensreiche Zusammenwirken aller Völker ist. In dem wiedererstandenen Vaterland werden wir die Bekenner dieser Grundsätze sein. In der erhabenen Person Ew. kaiserlichen Majestät erblicken wir aber und begrüßen wir den Vorkämpfer und den Hort derjenigen Grundsätze, welche die Welt beherrschen und allen Schichten der menschlichen Volksgemeinschaften Glück und Segen bringen sollen.

Der Kaiser antwortete hierauf: Hochwütige und Erlauchte Herren des Regentschaftsrates! Es gereicht mir zur aufrichtigen Freude, Sie als die berufenen Vertreter des polnischen Staates in meiner Haupt- und Residenzstadt begrüßen zu können. Mit lebhafter Genugung entnehme ich aus Ihren Worten, daß Sie in den von meinem hohen Verbündeten und mir vorgegebenen Akten die Erfüllung des lang gehegten Wunsches des polnischen Volkes auf Wiedererrichtung eines selbständigen Königreichs Polen erblicken und daß Sie glauben, Ihrem Vaterlande am besten zu dienen, wenn Sie in Gemeinschaft mit dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie die Ziele verfolgen, die das Wohl der Menschheit und das friedliche Zusammenwirken der Völker verbürgen. Gegenüber von

Berungslinungen der Feinde empfinde ich es mit Dank, daß Sie meinem unablässigen Bemühen, in einer bald 30-jährigen Regierungszeit ein Vorkämpfer und Schirm der Grundsätze zu sein, tiefes Verständnis entgegenbringen. Möge es Ihnen, hochwürdige und erlauchte Herren, vergönnt sein, in erfolgreicher Arbeit dem polnischen Staate die Grundlagen zu geben, die seine friedliche Weiterentwicklung als ein Element der Ordnung, des Fortschritts und der Kultur gewährleisten. Meiner und meiner Regierung vollen Unterstützung können Sie hierbei versichert sein.

WZB. Berlin, 8. Jan. Im Laufe des Vormittags machte der polnische Regentschaftsrat mit dem Ministerpräsidenten und dem Chef des Zivilkabinetts Prälaten Chelinski eine Reihe von Besuchen. Gestern nachmittag fand eine Konferenz mit dem Reichskanzler statt, über deren Verlauf die polnischen Herren sehr zufrieden sind. Abends fand großer Empfang beim Reichskanzler statt. Heute früh empfingen die Herren eine Abordnung der polnischen Fraktion des deutschen Reichstages.

Bergeltungsmaßregel gegen Frankreich.

WZB. Straßburg, 6. Jan. (Amtlich.) Laut Mitteilung des Generalquartiermeisters werden als Bergeltungsmaßregeln gegen die völkerrechtswidrige Zurückhaltung der verschleppten Elsaß-Lothringer in Frankreich ab 6. Januar d. J. 600 angefehene Franzosen nach Rußland und in einigen Tagen 400 angefehene Französinen nach dem Lager Holzminden abgeführt.

WZB. Berlin, 8. Jan. Der Kaiser ernannte den Staatssekretär des Innern Erzengel Wallraf zum Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums.

Amerikanische Schauermär.

WZB. Berlin, 8. Jan. Eine Meldung des amerikanischen Hauptquartiers aus Frankreich, die weiter gibt, bejaht, wie es von vollständig vertrauenswürdiger Seite erfahre, haben die Deutschen beabsichtigt, die amerikanischen Gefangenen systematisch schlechter zu behandeln, als die britischen, französischen und italienischen Gefangenen. Es stützt sich dabei auf eine angeblich deutsche Erklärung, daß die Amerikaner schauer von Begriffen und nicht im Stande seien, sich anständig und gefittet aufzuführen. Eine solche offizielle Erklärung ist nie erlassen worden. Die amerikanischen Gefangenen werden genau so schonend und rücksichtslos behandelt wie andere Gefangene. Die vollständig vertrauenswürdige Seite, auf die das amerikanische Hauptquartier sich beruft, dürfte unter jenen Kriegshebern zu finden sein, die gleichgültige amerikanische Volkskreise mit allen Mitteln zu Wilsons Deutschenhass aufzuwecken suchen.

Rumänen für das amerikanische Heer?

WZB. Berlin, 7. Jan. An der Ostfront wird der folgende, wahrscheinlich von der rumänischen Regierung herührende Punkt verbreitet: An Alle! Offiziere und Soldaten, die in die amerikanische Armee einzutreten wünschen, haben sich an die amerikanische Militärmission in Jassy zu wenden. Die erste Bedingung ist eine strenge Disziplin und ein unbedingter Gehorsam. Für die Soldaten ist eine Empfehlung ihrer Offiziere notwendig. Den Vorzug haben diejenigen, die bereit sind, dauernd im Dienste zu bleiben.

Rußland.

WZB. Petersburg, 7. Jan. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die in Odessa eröffnete Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte der rumänischen Front nahm folgende Entscheidung an: Die Versammlung der Vertreter der gesamten rumänischen Front erkennt nicht das Hauptquartier Tschernoborski an und stellt fest, daß die ukrainischen Kommissare, die die Gewalt in Händen haben, von den Rumänen unterstützt werden, die den russischen revolutionären Truppen feindlich gesinnt sind. Die Versammlung hält eine solche Lage für die Revolution gefährlich. Die Versammlung beschließt allen Heeresauschüssen, bis zur Ergreifung anderer Maßnahmen die Gewalt zu übernehmen und die rumänische Front von den Gegenrevolutionären zu säubern, die die rumänische Front verderben. — Als Protest gegen diese Entscheidung reisten 80 Ukrainer, die zur Rada galten, ab. 220 sind Bolschewiki oder Revolutionäre der Linken. Die Entscheidung wurde mit 800 gegen 240 Stimmen angenommen. Die Armeen an der rumänischen Front sind mit ihrem ersten Ausschuss vollkommen auf Seiten der Sowjets.

Deutsche Sänger in der Schweiz.

WZB. Basel, 7. Jan. Der Berliner Hof- und Domchor, welcher gegenwärtig in der Schweiz weilt, erzielte am 4. Januar mit seinem ersten Konzert im Kasinoaal in Bern einen glänzenden Erfolg. Dieser steigerte sich am 8. Jan.

in der Zürcher Tonhalle zu einer kaum zu überbietenden Höhe. Kitzelnde Kirchenmusik, besonders Bachs große Motette „Singet dem Herrn“ rissen das zahlreich erschienene Publikum zu wahren Beifallstürmen hin. Immer wieder wurde Prof. Ruedel herbeigerufen. Die Konzertbesucher verließen den Saal erst, nachdem sie sich mehrere Zugaben erzwungen hatten. Der Domchor und sein Direktor wurden durch reiche Vorberespanden geehrt. Weitere Konzerte folgen in Basel, St. Gallen und Bern.

Telephonische Nachrichten.

Ausdehnung des deutschen Sperrgebietes.

WAB. Berlin, 8. Jan. (Amtlich.) Mit dem gleichen Datum wird das Sperrgebiet um die Azoren nach Osten hin über die ungenutzten Segner als Stützpunkt dienende Insel Madeira ausgedehnt, sodass das Gebiet folgende Grenzen erhält: (Es folgen die geographischen Punkte.)

Neutrale Schiffe, die zur Zeit der Veröffentlichung dieser Erklärung in Häfen innerhalb dieses Sperrgebietes sind, können das Gebiet verlassen, ohne daß das für das Sperrgebiet angeordnete militärische Verfahren Anwendung findet, wenn sie bis zum 18. 1. 18 auslaufen u. den kürzesten Weg in das freie Gebiet nehmen. Für neutrale Schiffe, die in das neu erklärte Sperrgebiet geraten, ohne daß sie von der Erklärung Kenntnis haben oder Kenntnis erhalten konnten, sind ausreichende Schonungen festgesetzt worden.

Es wird dringend geraten, die neutralen Schiffe umgelenken.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Holzappel, 7. Jan. Im Jahre 1918 werden Gerichtstage in Holzappel im Rathausaal an den nachstehend angegebenen Tagen abgehalten: 18. Januar, 8. März, 17. Mai, 5. Juli, 18. Oktober, 6. Dezember. Die Verhandlungen beginnen vormittags 9 Uhr.

!: Gewerbeverein. Am Montag, den 14. Januar, vormittags 10 Uhr, findet in Limburg im Gasthaus „Alte Post“ eine Versammlung der Kreisverbände des Zentral-Gewerbe-Vereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Besprechung über die seit-

herige Tätigkeit der Kreisverbände. Austausch der Erfahrungen. 2. Einrichtung gewerblicher Beratungs- und Auskunftsstellen. 3. Aufstellung und Besprechung eines Arbeitsplanes. 4. Sonstiges.

Aus Diez und Umgegend.

Ein Kaminbrand im Hause des Stufatenmeisters Karl Schwarz verursachte heute nacht kurz nach 2 Uhr Feueralarm. Durch das schnelle Handeln einiger wehrhafter Männer war die Gefahr sofort beseitigt. Die freiwillige Feuerwehr, die auf dem Platze erschienen war, brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Betr. Regenrohr-Abflurinnen.

Innerhalb der Stadt sind in den Bürgersteigen eisener Regenrohr-Abflurinnen angelegt, die zum Teil mit abnehmbaren Deckeln versehen sind. Manche der Deckel liegen sehr lose auf, sie verschieben sich leicht von der Rinne ab. Hierdurch entsteht Gefahr für die Fußgänger, und es sind Unfälle nicht ausgeschlossen.

Die betreffenden Grundstückbesitzer werden ersucht, ihre Rinnen daraufhin zu prüfen und schnellstens in Ordnung bringen zu lassen. Da diese Rinnen dazu dienen, das vom Regenwasser kommende Wasser in die städtischen Straßenrinnen zu führen, sind sie Eigentum des Grundbesitzers und daher von diesem zu unterhalten und zu reinigen. Der Besitzer hat also auch für alle Unfälle aufzukommen und nicht etwa die Stadt. Letztere hat wohl die Unterhaltung der Bürgersteigfläche zu besorgen, hat aber nicht für diese privaten Abflurinnen aufzukommen.

Bad Ems, den 7. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Rest der evangelischen Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1917 wird von Montag, den 7., bis Freitag, den 11. d. Mts erhoben.

Diez, den 5. Januar 1918

Der Kirchenrechner.

Paul.

Rassensunden von 9 bis 12 Uhr vormittags. [5289]

Lebensmittelverteilung.

a) Warenausgabe.

80 Gramm Feigwaren auf den Abschnitt 20 der Lebensmittelbezugsscheine.
210 Gramm Brottausch auf den Abschnitt 21 der Lebensmittelbezugsscheine
am Samstag, den 12. d. Mts. bei den Inhabern der Kundenlisten.

Gesetzte Rüben werden am Donnerstag nachmittag von 1½ Uhr ab in dem Kartoffelraum am Spritzenhaus neben der Remybrücke verkauft.

b) Mitteilungen.

Die infolge unseres Ausschreibens vom 18. Dezember 1917 bestellten Petroleumparlampen können am Freitag, den 11. d. Mts, vormittags von 9 bis 12 Uhr im Verbrauchsmittelamt in Empfang genommen werden.

Zusatzkarten an Schwer- und Schwerstarbeiter werden am Donnerstag, den 10. Januar, vormittags 8½ bis 12 Uhr für die Buchstaben A bis M und nachmittags von 1½ bis 4 Uhr an die Buchstaben N bis Z ausgegeben.

Bad Ems, den 9. Januar 1918.

Verbrauchsmittelamt

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Erich Goebel

Leutnant der Reserve

im Leibgarde-Infanterie-Regiment

(1. Grossh. Hess.) Nr. 115

Margarete Goebel

geb. Saatzmann

Bad Ems, 9. Januar 1918

Waldstr. 2.

Wie zusehends klang doch immer, wenn Du schriebst: „Auf Wiedersehen!“
Du glaubtest selbst es nie und nimmer, dass wir uns niemals wiedersehen.
So ruhe sanft Du lieber, guter Sohn u. Bruder, Du starbst als Held fürs Vaterland.
Wer Dich gekannt in Deinem Leben, der drückt uns stumm nur noch die Hand.

Todesanzeige.

Tieferschüttet erhielten wir die tiefsaurige Nachricht, dass unser lieber, treuer Sohn, Bruder und Neffe

der Jäger Emil Dörner

in einem Res.-Jäger-Batl., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

nach 3 jähriger treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 23 Jahren am 19. Dez. 1917 schwer verwundet wurde und am 20. Dez. den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Katzenelnbogen, den 6. Januar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Peter Dörner.

[5288]

Statt besonderer Anzeige.

Jeweils 60 V. 1.

Heute am Epiphaniastage folgte unsere liebe treue Mutter und Schwiegermutter

die verwitwete Frau Pfarrer

Mathilde Müller, geb. Eulner

ihren vorausgegangenen Lieben infolge eines Herzschlages in die ewige Heimat nach.

Marburg a. d. Lahn, den 6. Januar 1918.

Wörthstrasse 23 II.

In tiefem Schmerze:

Rudolf Müller, Pfarrer zu Espa,

Renate Müller, Diakonisse,

Ellen Müller,

Hänel Müller, geb. Heydeman.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

[5285]

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß gestern morgen 5½ Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Herr Wilhelm Siefer

im Alter von 56 Jahren nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Zollhaus, den 8. Januar 1918

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eva Siefer, geb. Gerlach,

Willi Siefer,

Ernst Siefer,

Katharine Siefer, geb. Denser,

und 3 Enkel.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 10. Januar, nachm. 3 Uhr. [5290]

Dankagung.

Für die innige Teilnahme an dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter

Frau Luise Schäfer Wwe.

geb. Schnupp

sagen wir allen, insbesondere für die vielen Blumenpenden unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 7. Januar 1918. [5288]

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem so schmerzlichen Verluste sprechen wir allen hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Geschwister Schmidt.

Bad Ems, Viktoriaallee 5. [5287]

Städtische

W. Glasmann, Ems. [5292]

1 Schreibtisch,

1 weiße Kinderbadewanne mit Gestell und 1 Kinderbettchen zu verkaufen.

Frau Fritz Bernheim, Bad Ems. [5294]

Die Beerdigung unseres lieben Kindes findet

Donnerstag nachmittag 4 Uhr

vom Trauerhause Römerstraße 77 aus statt.

Familie Probst Bad Ems. [5293]



BAD EMS.

Bis auf weiteres findet am Sonntags Turnen statt (5291) Der Vorstand

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule

Coblenz.

Am 9. Januar 1918

beginnt ein neuer handelswissenschaftlicher

Halbjahrkursus

und ein dreimonatiger

Kriegskursus

in Stenographie und Maschinenschreiben. (5290)

Näheres durch Prospekt

Auskunft im Schulhaus

Hohenzollernstr. 148.

Schlachtpferd

zu kaufen gesucht.

Hugo Kehler,

Wiesbaden, [5291]

Hellmündstr. 22. Tel. 261